Zeitschrift: Cratschla : Informationen aus dem Schweizerischen Nationalpark

Herausgeber: Eidgenössische Nationalparkkommission

Band: - (1999)

Heft: 1

Artikel: Der etwas andere Naturlehrpfad : Entdeckung entlang des neuen Naturlehrpfads Il Fuorn-Margunet

Autor: Lozza, Hans

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-418688

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hans Lozza

Der etwas andere Naturlehrpfad

Entdeckungen entlang des neuen Naturlehrpfads Il Fuorn–Margunet

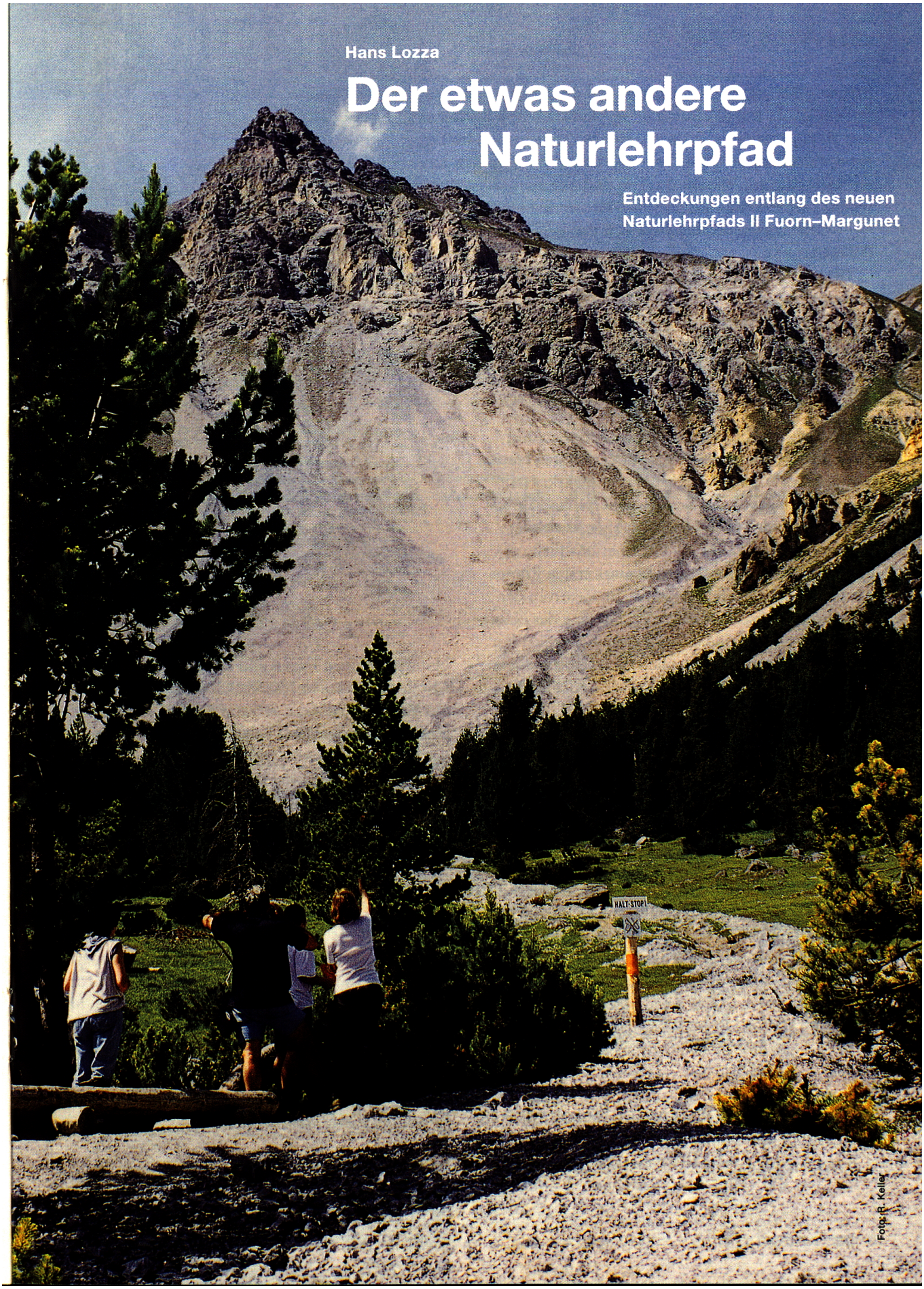


Foto: R. Keller

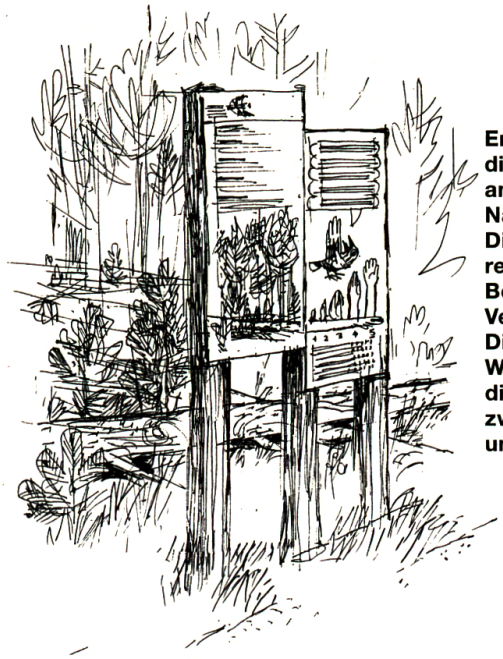
Il Fuorn, Stabelchod, Margunet, Val dal Botsch – das sind alpine Mischwälder, ausgedehnte Bergföhrenwälder, blumenreiche Matten, Hochgebirgsregion und Bartgeierarena in einem. Unsere Wanderung hält aber nicht nur zahlreiche Naturschönheiten bereit, sie führt auch entlang des einzigen Naturlehrpfads im Nationalpark. Dieser Beitrag widmet sich aus aktuellem Anlass der abwechslungsreichen Wanderung im Ofenpassgebiet: Am 10. Juli 1999 übergibt der Schweizerische Nationalpark den neu gestalteten Naturlehrpfad der Öffentlichkeit.

Die wichtigste Neuerung sind die Tafeln für Junioren, die zum selben Thema neben den Tafeln für die Erwachsenen stehen und die Kommunikation zwischen Eltern und Kindern, Lehrerinnen und Schülern fördern möchten. Die Tafeln schaffen Bezüge zur umgebenden Natur, sie wecken Neugier, laden zum Beobachten, Vergleichen und Diskutieren ein. Ein Naturlehrpfad einmal anders – lassen Sie sich überraschen!

Seit den 70-er Jahren werden Besucherinnen und Besucher des Ofenpassgebiets auf dem ersten Naturlehrpfad des Schweizerischen Nationalparks (SNP) willkommen geheissen. Beinahe eine Million Personen haben seither den Rundgang über Margunet gemacht und die Tafeln als Informationsquelle genutzt. Im Jahre 1994 wurden in einer ersten Etappe die zoologischen Tafeln erneuert. Im Zentrum der diesjährigen, abschliessenden Erneuerung des Naturlehrpfads steht die pädagogische Ausrichtung. Nun haben auch Kinder Gelegenheit, sich selbständig zu informieren und ihren Eltern das eine oder andere Naturphänomen zeigen und erklären zu können. Mit dem bekannten Naturzeichner Richard Keller aus Varignano d'Arco gewann der SNP einen erfahrenen Zeichner und Partner für dieses pädagogisch wichtige Projekt. Im folgenden Interview erläutert Richard Keller seine naturpädagogischen Zielsetzungen.

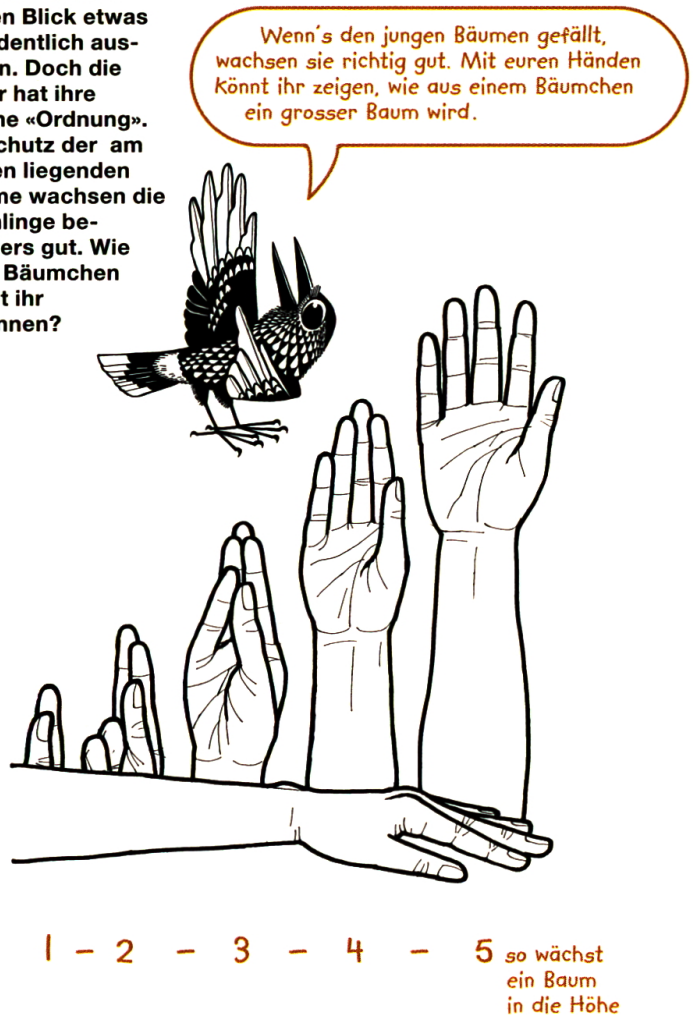
Richard Keller in seinem Arbeitszimmer in Varignano d'Arco, beim Zeichnen für das Naturlehrpfadprojekt; im Hintergrund Studien für die neuen Tafeln – mit CRATSCHLA.

Alle Fotos und Illustrationen: R. Keller



Entwürfe für die neue Tafelanordnung am Naturlehrpfad. Die Juniorentafeln regen zum Beobachten, Vergleichen und Diskutieren ein. Wichtig ist der direkte Sichtbezug zwischen Tafel und Natur.

Dieser Wald mag für viele auf den ersten Blick etwas unordentlich aussehen. Doch die Natur hat ihre eigene «Ordnung». Im Schutz der am Boden liegenden Bäume wachsen die Keimlinge besonders gut. Wie viele Bäumchen könnt ihr erkennen?



Richard Keller, was hat Sie motiviert, an diesem Projekt mitzumachen?

Der erste Anstoss ergab sich aus dem Gesprächskontakt mit dem vormaligen Nationalparkdirektor Dr. Klaus Robin im April 1995, als er mir sagte: «Ich habe die von Ihnen gestalteten Bücher *Alpenpflanzen im Lebensraum* und *Lebensraum Bergwald* gesehen. Ihre wissenschaftlich exakten Zeichnungen darin sind lebendig und sie sind für jeden verständlich. Nun hätten wir den Zeichner gefunden, den wir suchen ... Könnten wir uns zu einem Gespräch treffen?»

Das *wir* wurde dann im Arbeitskontakt mit Ihnen, Herr Lozza, realisiert. Eine Zusammenarbeit, wie ich sie in den fünf Jahrzehnten meines Tuns als Zeichner, Gestalter und Anwender mit meiner Werbeagentur in dieser Form nicht oft erleben konnte. Dabei haben sicher die einmaligen Gegebenheiten von Landschaftsformen, Pflanzenleben und Tierwelt, wie sie im Nationalpark wahrzunehmen sind, mitgewirkt. Sie als Pädagoge und Leiter Information und ich als Gestalter haben schon bei einer der ersten Begehungen unser gemeinsames Wollen erkannt: Mit dem direkten Sichtbezug zwischen Bild und Text auf der Tafel zur umgebenden Landschaft und zur Vegetation wollen wir die Anregung zu mehr eigenem Beobachten, zum bewussteren Sehen, zum stärkeren Erleben geben. Das sehe ich als Aufgabe ...

Während des Zeichnens waren Sie oft in der Val dal Botsch anzutreffen. Was für Erfahrungen haben Sie mit den Besuchern gemacht?

Als ehemaliger Werbemann habe ich die Besucher unterwegs und neben dem Zeichnen natürlich aufgabenbezogen gesehen und gehört. Was schauen sie sich an? Wie sprechen sie darüber? Wie werden

Die Lawine von 1951: Am 20. Januar 1951 donnerte eine riesige Lawine durch dieses Tal und schmetterte innerhalb von Sekunden alle Bergföhren zu Boden. Deshalb weisen die liegenden Bäume hangabwärts. Allmählich verwandelt sich das Holz dieser Bäume wieder in Nahrung für viele Pflanzen.

welche Tafeln beachtet? Wo sind Ansatzpunkte für neue Informationen? Dass mir beim Zeichnen über die Schulter geschaut wird, gehört seit jeher zu meiner Arbeit vor Ort. «Oh, regarde ça» – «Net schlecht» – «Varda, varda» (also Trentiner) – auch gelegentliche Fragen wie «... für was machetsen des?» – «und alles mit dr linka Hand, so was!».

In der Ferienzeit waren erfreulich viele junge Familien da, und damit konnte ich, besonders bei den Pflanzenstudien in der Val dal Botsch, eine wichtige Erfahrung machen. Es gab da immer wieder Kinder, die mir aufmerksam beim Zeichnen zuschauten und dann zum Beispiel präzise fragten: «Ist das der grosse Baum dort?» Ich habe bewusst nicht geantwortet, sondern habe an den darüberstehenden Bergföhren weitergezeichnet. Und dann? «Ah, das sind jetzt die kleineren darüber ...» Das war ein besonders aufmerksamer Junge: «Bist du schon in der Schule?» «Ja, erste Klasse.» Er ging dann weg, um seine Schwester zu holen. Da kam mir eine Idee: «Schaut mal meine Hand: Das ist der kleine Baum dort oben (Finger geschlossen) – und das ist der grosse darunter (Finger auseinander, Hand gestreckt) – macht ihr das mal ...» Das war die Geburtsminute der Juniorentafel – und die Bestätigung dessen, was ich als Denkergebnis von den ersten Begehungen zur Realisierung vorhatte: direkten Sichtbezug zur Landschaft, zur Vegetation, zur Pflanze. Und jetzt kam dazu: «begreiflich» machen mit Kinderhänden – also die Kombination von *zwei* Tafeln.

Sie haben es bereits angesprochen, ich möchte aber nochmals darauf zurückkommen: Was sind für Sie die Grundgedanken, die wesentlichen Ziele des neuen Naturlehrpfads?

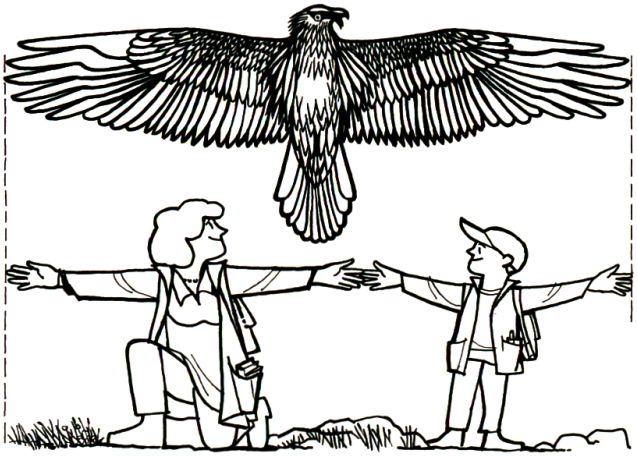
Das wesentlich Neue ergibt sich aus der Kombination von zwei Formen der Wissensvermittlung zum jeweiligen Thema. Eltern und Kinder, Lehrer und Schüler, Leiterinnen und Leiter von Jugendgruppen können durch die Vergleichbarkeit und Zusammenführung der beiden Informationsformen Erlebnispartner werden. Es gibt keine Wertunterschiede der Informationsinhalte auf den beiden Tafeln. Die unterschiedlichen Tafelhöhen sollen der Körpergrösse entgegenkommen. Dies ermöglicht verschiedene Formen des Erlebenkönnens, die gegenseitig Interesse wecken sollen – «erklärt es euch einfach gegenseitig, dann wird's erst interessant». Die Wissensvermittlung und Wahrnehmungsanregung sollen bewusst

«auf gleicher Augenhöhe» erlebbar werden. Das ist ein wesentliches Denkziel. Im übrigen ist CRATSCHLA (der Tannenhäher, Anmerkung der Redaktion) zum lebendigen Blickfang geworden, zum vielgestaltigen und vielseitigen Informationspartner, der alle bereitwillig und neugierweckend durch seinen Nationalpark geleitet.

Das interessante Nebeneinander des Wissensangebots wird auch für Einzelwanderer anregend sein,

Wo sind diese Menschen, Familien und Einzelbesucher, erlebnis- und aufnahmebereiter für diese Informationen über die Natur als hier im Nationalpark, wenn sie froh am Naturlehrpfad entlangwandern? Wir können mit unserer Wissensvermittlung bewussteres Erleben fördern, das in direktem Sichtbezug zum Umfeld steht. Dadurch entsteht mehr Freude am Naturerlebnis und Erfahrungsgewinn für alle, von Tafel zu Tafel ...

In diesem künstlichen Horst werden seit 1991 im Rahmen eines alpenweiten Projekts junge Bartgeier ausgesetzt. 1998 haben zwei Engadiner Bartgeier im nahegelegenen Parco dello Stelvio in Italien erstmals seit über 100 Jahren ein Junges aufgezogen. Dies ist der erste grosse Erfolg des Bartgeier-Wiederansiedlungsprojekts.



sei es im Hinblick auf bewussteres Wahrnehmen oder im Hinblick auf den Wertgewinn des eigenen Nationalparkerlebnisses.

Inwiefern ist es sinnvoll, in der Natur Tafeln aufzustellen?

Bei meinen Gesprächen mit Besuchern habe ich festgestellt, dass die meisten aus Städten oder anderen dichtbesiedelten Gebieten kommen – was Sie aus Ihrer Erfahrung mit Besuchern ja schon wissen. Deshalb stelle ich jetzt an Sie die Gegenfrage:

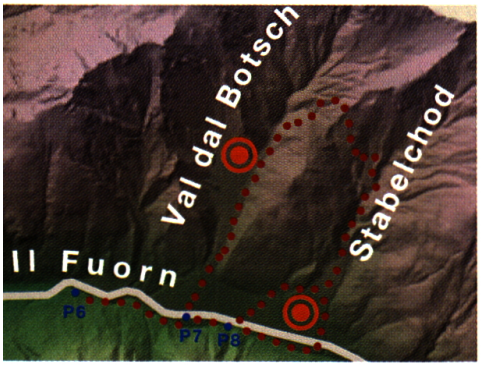
Mit einer Flügelspannweite von beinahe 3 Metern ist der Bartgeier der grösste Vogel der Alpen. Mit seinen gewaltigen Flügeln kann er geringste Aufwinde nutzen. Aus der Luft sucht er nach herumliegenden Knochen, seiner Lieblingsmahlzeit.

Möchten Sie den Besucherinnen und Besuchern noch etwas auf den Naturlehrpfad mitgeben?
Ja, eine Bitte: Wir gehen bewusst neue Wege – und bitten um konstruktive Kritik im Sinne der Weiterentwicklung von Wissensvermittlung. In diesem Sinne nehmen wir auch gerne Anregungen entgegen, an welchen Stellen noch Wichtiges und Interessantes zu zeigen und zu erklären wäre. €

Wandertip Il Fuorn – Val da Stabelchod – Margunet – Val dal Botsch – Il Fuorn

Wanderzeit: 3,5 Stunden
Höhendifferenz: Il Fuorn (1794 m ü. M.)
Margunet (2328 m ü. M.) ca. 550 m

Diese einfache Wanderung ist im Wanderführer detailliert beschrieben und in der Wanderkarte bezeichnet (Routen 16, 17 und 18). Nebst der vielseitigen Landschaft sind der Bartgeierhorst in der Val da Stabelchod, die artenreiche Alpenflora, die Murmeltiere bei der Alp da Stabelchod und der Naturlehrpfad besondere Anziehungspunkte. Der Naturlehrpfad beginnt beim Hotel Il Fuorn und führt im Gegenuhrzeigersinn über Margunet in die Val dal Botsch.



Die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist für diese Tour sehr empfehlenswert. Die Haltestellen befinden sich beim Hotel Il Fuorn und beim Parkplatz P8. Das Parkieren von Fahrzeugen ist nur auf den Parkplätzen P5 und P6 (Il Fuorn), P7 (Val dal Botsch) und P8 (Stabelchod) gestattet.
Rastplätze befinden sich auf der Alp da Stabelchod, in der Val da Stabelchod, auf Margunet und in der Val dal Botsch. Im ganzen Nationalpark stehen keine Feuerstellen zur Verfügung.
Bis Mitte Juni und nach starken Niederschlägen informieren Sie sich am besten vor Antritt der Wanderung im Nationalparkhaus über den Zustand der Wege.
Jeweils am Dienstag können Sie an einer ganztägigen, von Nationalparkmitarbeitern geführten Wanderung im Gebiet Stabelchod/Val dal Botsch teilnehmen. Sie können sich bis Montagabend 17.00 Uhr im Nationalparkhaus (Tel. 081/856 13 78) anmelden. Der Preis beträgt Fr. 10.– für Erwachsene, Fr. 5.– für Kinder und Fr. 25.– für Familien.

Weitere Informationen:
Wanderführer Schweizerischer Nationalpark (d/f/i/e)
Wanderkarte Schweizerischer Nationalpark (1:45 000)
Diese Artikel sind im Nationalparkhaus in Zernez oder über http://www.nationalpark.ch erhältlich.